

Online-Quellen richtig beurteilen

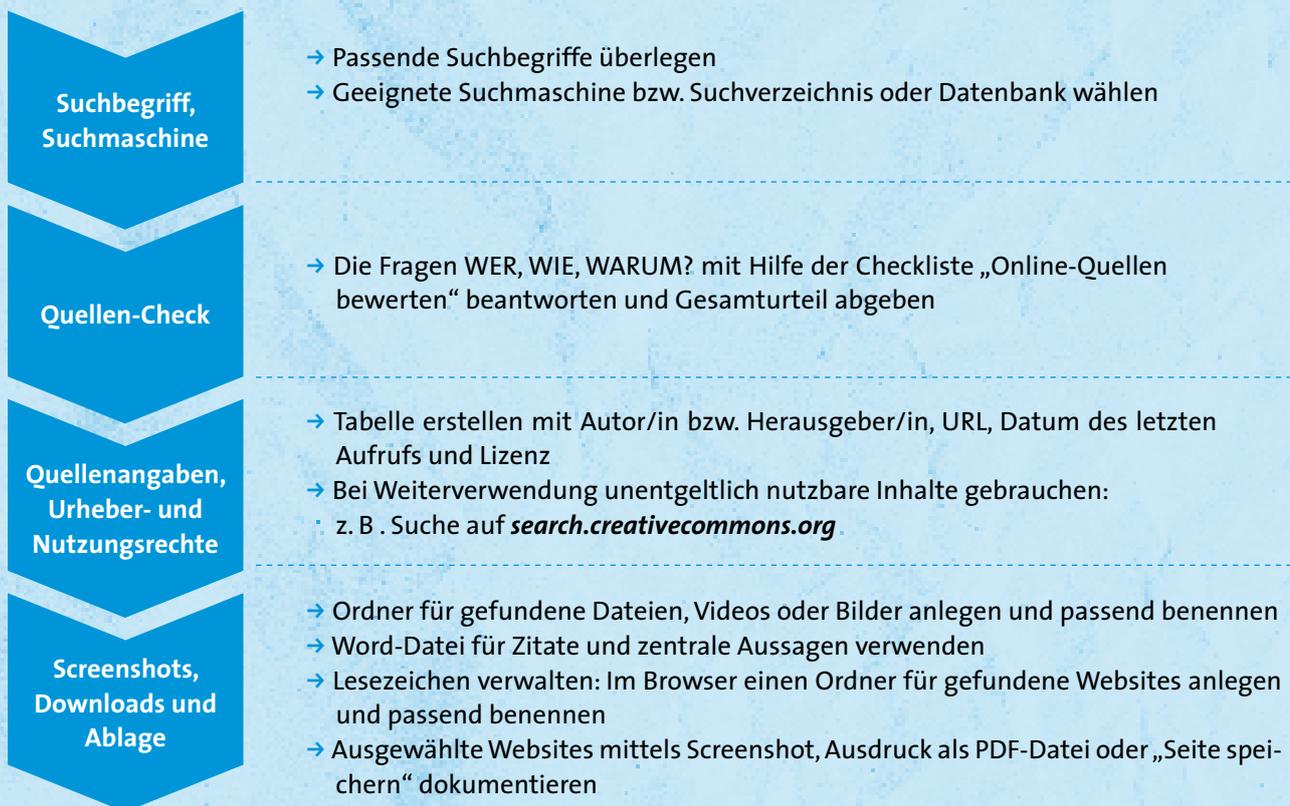
„Ist doch egal,
woher die Info kommt.“

Das Internet ist nicht nur eine unerschöpfliche Quelle an relevanten und richtigen Informationen, sondern ebenso eine Sammlung von vielen Halb- und Unwahrheiten. Um die Vertrauenswürdigkeit zu beurteilen, hilft zu überlegen: Wer steckt dahinter? Wie ist der Inhalt dargestellt? Was ist die Intention dahinter? Wie ist der Gesamteindruck?

Woher kommt diese Info eigentlich?

Es ist nicht immer einfach, sich ein verlässliches Bild über die Qualität der gefundenen Inhalte im Internet zu machen. Und nicht jede kleinste Information muss bis ins Detail überprüft werden. Doch das Beurteilen von Quellen muss grundsätzlich geübt werden. So wird klarer, dass es nicht immer ganz einfach ist, sich ein letztgültiges Bild zu machen.

INTERNET-RECHERCHE DOKUMENTIEREN MIT DER 4-SCHRITTE-TECHNIK¹



🔗 Links

www.rataufdraht.at/themenubersicht/handy-internet/wahrheit-oder-nur-erfunden – „Wahrheit – oder nur erfunden?“

www.ahs-vwa.at – Materialien -> Recherchieren, Exzerpieren, Zitieren

epict.virtuelle-ph.at/course/view.php?id=65 – Evaluierung von Ressourcen

¹ nach klicksafe (2013): Wie finde ich, was ich suche? Suchmaschinen kompetent nutzen. Materialien für den Unterricht. S.62f. Online: Neuer Link: www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Lehrer_LH_Zusatz_Suchmaschine/LH_Zusatzmodul_Suchmaschinen_klicksafe.pdf [18.11.2016]

Checkliste „Online-Quellen bewerten“

Wer	<p>Wer steht dahinter? Autor/in, Inhaber/in, Herausgeber/in der Website? Privatperson, Organisation (.or.at, .org), Behörde (.gv.at, .gov), Universität (ac.at), Unternehmen (.co.at, .com), politische Partei, ein Verlag, eine Zeitung etc. TIPP: unter www.whois.net kann der Inhaber der Website abgefragt werden</p>	<p>Eine Universität oder Behörde wird die veröffentlichten Informationen besser absichern als eine Privatperson.</p> <p>Eine politische Partei wird – je nach Ausrichtung – eine bestimmte Absicht mit der veröffentlichten Information bezwecken, dies muss bei der Bewertung der Informationen berücksichtigt werden.</p>
	<p>Was ist über den Verfasser/die Verfasserin bekannt? TIPP: „Name“ in Suchmaschine mit „-“ eingeben, bei Autor/innen auch z. B. in Amazon</p>	<p>Eine renommierte Zeitung oder eine dubiose Website? Bekannter Journalist oder anonymen Blogger?</p>
	<p>Gibt es ein Impressum mit Ansprechpartner/in, Anschrift und Kontaktmöglichkeit?</p>	<p>Ist ein Impressum vorhanden, ist die Seite vermutlich seriöser.</p>
Wie	<p>Welches Format hat das Angebot? Website, Forum, Blog, News-Site, Datenbank, Wiki etc.</p>	<p>Die persönliche Meinung hat andere Qualitäten bei der Beurteilung als ein Lexikon.</p>
	<p>Professionalität: Aktuelle Inhalte? Rechtschreibfehler? Veraltete oder nicht funktionierende Links?</p>	<p>Je nach Thema relevant oder nicht. So können auch „historische Webseiten“, die aus Budgetgründen nicht mehr gewartet werden, durchaus gute und relevante Informationen bieten.</p>
	<p>Verlinkungen: Wer verlinkt auf die Website? Wie seriös sind diese Anbieter? TIPP: Suchoperator link:URL findet Websites, die auf die Website verweisen, z. B. link:www.saferinternet.at</p>	<p>Je mehr seriöse Institutionen auf eine Quelle verlinken, desto glaubwürdiger könnte sie sein.</p>
	<p>Wie umfangreich sind die Inhalte zu einem Thema?</p>	<p>Eine Einführung in ein Thema ist anders zu bewerten und kann viel öfter Fehler enthalten, als eine komplexe Übersicht von Expert/innen.</p>
Warum	<p>An welche Zielgruppe richtet sich die Website? Kund/innen, Kinder, Jugendliche, Familien, Expert/innen, Unternehmen?</p>	<p>Je nach Zielgruppe wird sich ein/e Autor/in selbst und die Inhalte anders darstellen.</p>
	<p>Was ist der Zweck der Website? Welches Interesse hat der Herausgeber der Website? Soll der Inhalt informieren, unterhalten? Oder beeinflussen, für etwas werben?</p>	<p>Dies ist nicht immer leicht herauszufinden, manchmal muss man einfach etwas annehmen. Aber es ist sinnvoll, es sich zu überlegen, bevor man alle Inhalte für bare Münze nimmt.</p>
	<p>Ist Werbung vorhanden und diese klar erkennbar? Sind Werbung und Information klar voneinander getrennt?</p>	<p>Wie sich eine Seite finanziert, kann Aufschluss über die Glaubwürdigkeit geben. Sind die Finanzgeber transparent, könnte sie glaubwürdiger sein.</p>
	<p>Wie ist der Schreibstil? Akademisch mit vielen Fachbegriffen, journalistisch oder einfach verständlich? Sachlich informativ oder reißerisch populistisch?</p>	<p>Die Inhalte müssen für die entsprechende Zielgruppe in erster Linie brauchbar sein. Für Kinder werden Texte anders aussehen müssen als für eine akademische Zielgruppe.</p>
	<p>Auf welche Quellen wird verwiesen? Auf welche Websites wird verlinkt? Welche weiteren Informationsquellen werden noch genannt?</p>	<p>Oft sind die Links, die gesetzt werden, das beste Qualitätskriterium. Auf jeden Fall ein guter Weg, um in der Suche weiterzukommen.</p>
	<p>Stimmen die Inhalte?</p>	<p>Information stichprobenartig anhand einer verlässlichen weiteren Quelle überprüfen, vor allem bei Themen, bei denen viele unterschiedliche Meinungen vorhanden sind oder man selbst unsicher ist.</p>

Falschmeldungen erkennen

Falschmeldungen und Gerüchte („Hoaxes“) werden oft absichtlich im Internet in Umlauf gebracht. Das Ziel dahinter: möglichst viele Leute zu erschrecken, zu verunsichern oder Stimmung für bzw. gegen eine bestimmte Sache zu machen.

Noch nie konnten sich Hoaxes so rasch an so viele Menschen verbreiten wie in Sozialen Netzwerken. Internetnutzer/innen stehen täglich vor der Herausforderung, derartige Meldungen zu beurteilen und eventuell als Lüge zu enttarnen – dafür braucht es viel Übung und einen reflektierten Umgang mit Online-Inhalten.

Welche Arten von Falschmeldungen kursieren im Internet?²

- **Scherzhafte oder bösartige Meldungen** – hier reicht die Palette von Society-Gerüchten bis hin zu falschen Technologie-„News“. Falschmeldungen dieser Kategorie ähneln der guten, alten Zeitungssente.
Was steckt dahinter? Bösartigkeit und/oder Schadenfreude
- **Betrügerische Meldungen** – reißerische Schlagzeilen verleiten Nutzer/innen dazu, auf einen Link zu klicken oder persönliche Daten preiszugeben. Tatsächlich verbirgt sich dahinter oft Schadsoftware oder ein Phishing-Versuch.
Was steckt dahinter? Kriminelle Energie
- **Politische Meldungen** – werden vor allem in Sozialen Netzwerken gestreut und sollen Stimmung für oder gegen ein politisches Ziel machen. Manche dieser Hoaxes basieren auf wahren Begebenheiten, die aber verdreht oder verzerrt wurden; andere wiederum sind komplett frei erfunden.
Was steckt dahinter? Wunsch nach politischer Einflussnahme

Links

www.mimikama.at – Aktuelle Warnungen vor Fakes und Hoaxes

www.hoax-info.de – Hoax-Info-Service der TU Berlin

www.netzpiloten.de/digitale-lauffeuer-sozialen-medien – Beispiele für die Dynamik von Gerüchten in Sozialen Netzwerken

„Ich muss diese Warnung sofort weiterschicken!“

Tipps

Daran erkennen Sie Hoaxes und Falschmeldungen:

- Sie werden meist aufgefordert, die Nachricht an möglichst viele Empfänger/innen weiterzuleiten.
- Die Meldung beginnt mit Schlagwörtern wie Achtung, Skandal, Warnung, Sensation o. Ä.
- Die Sprache und (mitunter gefälschte) Bilder sind sehr drastisch.
- Häufig wird eine bekannte Firma oder Organisation genannt, um die Glaubwürdigkeit zu erhöhen.
- Bei Unsicherheit, ob eine Nachricht echt ist oder nicht, hilft es, Auszüge aus der Nachricht in eine Suchmaschine einzugeben – meist lässt sich ein Schwindel so sehr schnell entlarven.

Sind Falschmeldungen gefährlich?

Tatsächlich sind viele Falschmeldungen harmlos und der Aspekt des Scherzes steht im Vordergrund. Die Abgrenzung zu betrügerischen Phishing-Mails, Scams oder Spam ist allerdings nicht immer ganz einfach. Auch die Gefahr, sich mit dem Klick auf Hoaxes Schadsoftware einzufangen, sollte nicht unterschätzt werden. Deshalb: Nachrichten löschen bzw. ignorieren, nicht vorschnell auf Links klicken, keine Anhänge öffnen und vor allem nicht weiterverbreiten!

² nach Brodnig, Ingrid (2016): Hass im Netz. Was wir gegen Hetze, Mobbing und Lügen tun können. S. 117 ff.

Berichterstattung kritisch hinterfragen

„Was in den
Medien steht,
ist immer die
Wahrheit.“

Politische Berichterstattung wird heute – im Zeitalter des wirtschaftlichen Drucks bei Medien und vielfältigen Angebots von Social Media & Co. – eine immer größere Herausforderung. Nicht nur für die Journalist/innen selbst, sondern auch bei der Leserschaft. Sich selbst ein Bild zu machen, wie es zu Entscheidungen kommt, welche „News“ auch zu Nachrichten werden und wie Videos für die Berichterstattung zustande kommen, wird immer schwieriger.

Medien aufmerksam vergleichen

Verfolgen Sie mit Ihren Schüler/innen einmal ein eher überschaubares Thema: Ein/e neue/r Bürgermeister/in oder Minister/in tritt an. Wie wird sein/ihr Amtsantritt in den Medien (Fernsehen/Radio, Zeitungen, Online-Zeitungen und Soziale Netzwerke) denn dargestellt? Welche Themen dieser Personen werden in welchen Medien wie weiterverbreitet? Welche werden ignoriert? Wer schreibt von wem ab? Wie sind Videos geschnitten? Was wird ausgewählt, was weggelassen?

💡 Tipps

Wie bewertet man journalistische Arbeit?

- Wer ist der/die Autor/in? Was hat er/sie sonst noch geschrieben? Wer steht hinter dem/der Autor/in? Mit wem ist er/sie vernetzt? Welche Zeitung/Redaktion oder welche finanzielle Abhängigkeit könnte dahinter stehen?
- Handelt es sich um einen recherchierten Beitrag oder um eine (politisch oder ideologisch gefärbte) persönliche Meinung?
- Welche Quellen sind angeführt? Wie gut scheint die Recherche gewesen zu sein?
- Gibt es ein Impressum? Wer steht hier dahinter?

🔗 Links

www.politik-lernen.at – Zentrum *polis* Politik lernen in der Schule

www.demokratiewebstatt.at – Onlineportal des österreichischen Parlaments für Kinder und Jugendliche

www.polipedia.at – Wiki-Plattform zu Demokratie, Politik und Partizipation

www.klicksafe.de/rechtsextremismus – Rechtsextremismus im Netz